

# Kopflastig

Jawohl, ein Kopfhörerverstärker – und dazu noch von einem Hersteller, der sonst mit Geräten ganz anderer Provenienz sein Geld verdient: Phono-Spezialist Lehmann erweitert sein Produkt-Portfolio

von Holger Barske

Die Typenbezeichnung „Black Cube Linear“ bringt den Plattenspieler-Kenner bereits auf die richtige Fährte: Das 700 Euro teure Gerätchen aus Köln entstammt dem Labor eben jenes Norbert Lehmann, der mit dem Phono-Vorverstärker „Black Cube“ (STERO 3/02) seit Jahren weltweit steigende Erfolge feiert – sehr prominente Erbanlagen.

Diesmal jedoch wurden Lehmann und sein ebenfalls ursprünglich in der Studioteknik beheimateter Entwickler Klaus Böhm dem Thema Entzerrer-Vorverstärker untreu und entwarfen etwas „Lineares“. Ursprünglich als reiner Kopfhörerverstärker der absoluten Topklasse gedacht, entwickelte das Projekt im Laufe der Zeit jedoch ein gewisses Eigenleben: Tatsächlich erwies sich der „Black Cube Linear“ als ein derart guter Vorverstärker, dass er auch zwei Cinch-Ausgangsbuchsen spendiert bekam und so in extrem puristischen Ketten mit nur einem Quellgerät die Anbindung an die Endstufe besorgen kann.

Das rund 12x5x32 Zentimeter (BxHxT) große Gerät gibt in Sachen Bedienung keine großen Rätsel auf: Die Front zieren zwei

Klinkenbuchsen zum Anschluss zweier Kopfhörer und ein Lautstärksteller, die Rückseite zwei Paar Cinchbuchsen – eines als Eingang, eines als Line-Ausgang. Auf der Geräteunterseite lässt sich mit zwei „Mäuseklavieren“ die Verstärkung einstellen: null, zehn und 20 Dezibel stehen bei Rechtsanschlag des Pegelstellers zur Auswahl.

**Weit mehr als ein Kopfhörerverstärker: Der Lehmann ist eine tolle Hochpegelvorstufe**

Schaltungstechnisch ist der Black Cube Linear keine Neuerung der Elektronik, aber Lehmann-typisch konsequent gemacht: Die Basis bildet ein ordentliches Netzteil mit 30-VA-Ringkerntrafo, schnellen Gleichrichtern und Siebelkos; die Betriebsspannungen für den Verstärker sind selbstredend stabilisiert. Um das Signal kümmert sich ein guter Doppel-Operationsverstärker mit nachgeschalteter bipolarer diskreter Class-A-Ausgangsstufe, der Grips steckt in der Bauteileauswahl und im guten Platinenlayout.

Und so wundert es denn auch nicht weiter, dass der Black Cube Linear jeden in einen CD-Player oder Verstärker eingebauten Kopfhörerausgang, dessen wir habhaft werden konnten, weit in den Schatten stellt.

Der flache Kölner pumpt derart viel Drive, Wucht und Durchhörbarkeit in die Ohrmuscheln so ziemlich jeden Hörers, dass man die Tatsache, dass eingebaute Kopfhörerverstärker meist nette Dreingaben, aber eben doch nur Notlösungen sind, erschreckend deutlich vorgeführt bekommt.

Im Betrieb als Hochpegel-Vorstufe war die Konkurrenz einsichtigerweise größer, aber auch hier vermochte der Lehmann einige Spezialisten ziemlich zu erschrecken. Der klangliche Eindruck setzt sich stringent fort: Das Gerät spielt ungemein geradlinig, energiegeladend und im besten Sinne – Nomen est Omen – „linear“.

Von daher verdient sich das unscheinbare Maschinchen eine dicke Empfehlung, die sich jeder „Kopf-Hörer“, bei dem der Bauch auch ein Wort mitzureden hat, unbedingt einmal anhören sollte. Kontakt: Lehmann Audio, Tel.: 02203/932968, Inernet: [www.lehmannaudio.de](http://www.lehmannaudio.de).

**Solides Netzteil plus Class-A-Ausgangsstufe, der Lautstärksteller ist das bekannt gute blaue ALPS-Poti: Der Black Cube Linear gefällt auch technisch**

## STICHWORT

**Mäuseklavier**  
Umgangssprachlich für kleine Schalter im Format einer integrierten Schaltung; werden oft für selten gebrauchte Funktionen eingesetzt.

